

Inhaltsverzeichnis

<i>Danksagung</i>	VII
-------------------------	-----

<i>Einleitung</i>	1
-------------------------	---

Teil I

Historischer und ideengeschichtlicher Hintergrund

<i>1. Historischer Kontext</i>	10
1.1 Die Great Depression	10
1.2 Der New Deal und der „Moderne Liberalismus“	13
1.3 Der Zweite Weltkrieg und der Ost-West-Konflikt	15
<i>2. Ideengeschichtliche Hintergründe</i>	20
2.1 Adam Smith: Die Leistung freier Märkte	20
2.2 Thomas Jefferson: Freiheit als Naturrecht	24
2.3 John Stuart Mill: Der Nutzen der Freiheit	28
2.4 Die ältere Chicago School of Economics	32
2.4.1 Frank H. Knight	32
2.4.2 Jacob Viner	34
2.4.3 Henry C. Simons	35
2.4.4 Friedmans Rezeption der älteren Chicago School	37
2.5 Friedrich August von Hayek: Freiheit und spontane Ordnung	38
2.6 Ayn Rand: Das freie Individuum	42
2.7 Die Bedeutung der ideengeschichtlichen Hintergründe für die Friedman-Interpretation	47

Teil II

Systematische Rekonstruktion

<i>1. Erkenntnistheoretische Voraussetzungen und formale Argumentationsstruktur</i>	50
1.1 Erkenntnistheoretischer Dualismus: Normative und Positive Ökonomik	50
1.2 Der Freiheitsglaube	56
1.3 Freiheit als Fundamentalkriterium	58
1.4 Utilitaristisch-instrumentelle Argumente für den Freiheitsglauben	60
1.5 Das Verhältnis von Freiheit als höchstem Gut und Freiheit als utilitaristischem Mittel	62
1.6 Die konsequentialistische Struktur von Friedmans pragmatischem Liberalismus	65
1.7 Zusammenfassung	68
<i>2. Anthropologische Grundlagen: Nutzenmaximierung und Individualismus</i>	69
2.1 Der Mensch als „Robinson“ – Der individualistische Ansatz	69
2.1.1 Methodologischer, ontologischer und normativer Individualismus	69
2.1.2 Die Gesellschaft als Zusammenschluss von Individuen und die Etablierung sozialer Institutionen	71
2.1.3 Das Individuum und der soziale Kontext der Familie	74
2.1.4 Zusammenfassung	77
2.2 Der Mensch als Nutzenmaximierer	77
2.2.1 Menschenbild oder Modellannahme?	78
2.2.2 Menschen kennen und verfolgen ihr Eigeninteresse	80
2.2.3 Eigeninteresse im weiten und Eigennutzen im engen Sinne	82
2.2.4 Eigeninteresse und Bildungsfähigkeit	85
2.2.5 Eigeninteresse und innere Freiheit	87
2.2.6 Zusammenfassung	89
2.3 Resümee: Friedmans Umgang mit Individualismus und Nutzenmaximierung	90
<i>3. Konsequenz des normativen Individualismus: Der „Freiheitsglaube“</i>	92
3.1 Die normative Präferenzautonomie als Grundlage des Freiheitsprinzips	92
3.2 Freiheit im negativen Sinne als höchstes soziales Gut	94
3.3 Freiheit und das Recht an Eigentum	98
3.4 Positive Aspekte in Friedmans Freiheitsbegriff	101
3.5 Freiheitsglaube im Gegenüber zu Kollektivismus, Egalitarismus und Paternalismus	105
3.5.1 Freiheitsglaube und Kollektivismus bzw. Egalitarismus	106
3.5.2 Freiheit und Paternalismus	107
3.6 Zusammenfassung	109

4. Ökonomische, bürgerliche und politische Freiheit	110
4.1 Begriffliche Differenzierung	110
4.2 Ökonomische Freiheit als notwendige Voraussetzung bürgerlicher und politischer Freiheit	113
4.3 Die Bedeutung bürgerlicher Freiheit für politische und ökonomische Freiheit	115
4.4 Das paradoxe Verhältnis politischer Freiheit zu ökonomischer und bürgerlicher Freiheit	117
4.5 Zyklisches Geschichtsbild als Konsequenz der Verhältnisbestimmung ...	119
4.5.1 Der „Kreislauf“ von Freiheit und Unfreiheit	119
4.5.2 Modernisierungsdynamik und „Weg zur Knechtschaft“	120
4.5.3 Der zyklische Verlauf der Geschichte	122
4.5.4 Die Bedeutung von Ideen für die Abfolge historischer Zyklen	123
Exkurs: Ökonomische, bürgerliche und politische Freiheit am Beispiel Chiles und Südafrikas	125
4.6 Zusammenfassung	129
5. Freiheit und Verantwortung	131
5.1 Das Subjekt von Verantwortung: Verantwortungsfähige Individuen	132
5.2 Die Instanz der Verantwortung: Verantwortung des Individuums vor sich selbst und Vertragspartnern	133
5.3 Der Gegenstand der Verantwortung: Folgen eigener Handlungen und die eigene Familie	133
5.4 Die Maßstäbe der Verantwortung	137
5.5 Hat der individuelle Freiheitsgebrauch moralisch verbindliche Grenzen? ..	137
5.6 Haben Unternehmen eine soziale Verantwortung?	138
5.7 Hat unternehmerische Freiheit moralisch verbindliche Grenzen?	146
5.8 Zusammenfassung	150
6. Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit	152
6.1 Freiheit und Gleichheit	152
6.1.1 Einkommensgleichheit als Ziel: Stigler und Friedman im Gespräch ..	153
6.1.2 Die grundlegende Bedeutung personaler Gleichheit	155
6.1.3 Chancengleichheit als integraler Bestandteil individueller Freiheit ..	156
6.1.4 Einkommensgleichheit als Widerspruch zu individueller Freiheit ..	158
6.1.5 Verteidigung der Einkommensgleichheit	160
6.1.6 Zusammenfassung	162
6.2 Freiheit und Gerechtigkeit	163
6.2.1 Gerechtigkeit im Widerstreit mit Freiheit	164
6.2.2 Gerechtigkeit in der Argumentation Friedmans	165
6.2.3 Zusammenfassung	167

<i>7. Freiheit und Markt</i>	168
7.1 Das Problem der sozialen Interdependenz	168
7.2 Die Alternativen der Koordination von Interaktion: Markt und Staat	170
7.3 Vorzüge des Marktes	171
7.3.1 Vorzüge des Marktsystems aus prinzipiellen Gründen	171
7.3.2 Vorzüge des Marktsystems aufgrund positiver Konsequenzen	172
7.4 Bedingungen für die Funktionsfähigkeit des Marktes	174
7.4.1 Freiwilligkeit durch Wettbewerb	175
7.4.2 Existenz von Märkten: Möglichkeit des Austauschs, Geld- und Preissystem	176
7.4.3 Private Märkte: Privateigentum und Eigenverantwortung	177
7.4.4 Informiertheit: Implikationen und Folgen von Interaktionen	178
7.5 Zusammenfassung	180
<i>8. Freiheit und Staat</i>	182
8.1 Die Notwendigkeit staatlicher Maßnahmen für freiwillige Interaktion	182
8.2 Die Aufgaben des Staates: Sicherstellung von Regeln für freiwillige Interaktion	184
8.2.1 Freiwilligkeit: Freiheit und Wettbewerb	185
Exkurs: Umweltverschmutzung	189
8.2.2 Existenz von Märkten: Möglichkeit des Austauschs, Geld- und Preissystem	190
8.2.3 Private Märkte: Privateigentum und Eigenverantwortung	192
8.2.4 Informiertheit: Implikationen und Folgen von Interaktionen	193
8.2.5 Staatliche Aufgaben über die Rahmenordnung hinaus	194
Exkurs: Staatliche Aktivität im Bildungsbereich	195
Exkurs: Negative Einkommenssteuer	199
8.2.6 Vom Neo-Liberalismus zum Laissez-faire-Liberalismus	203
8.3 Ökonomische Analyse des politischen Systems	205
8.3.1 Politisches Handeln und ökonomische Methode	206
8.3.2 Die Logik des politischen Handelns und ihre negativen Auswirkungen	207
8.3.3 Die Demokratie als vorzugswürdige Staatsform	209
8.4 Erforderliche Begrenzung staatlicher Macht	211
8.4.1 Machtbegrenzung durch Verfassungsrecht	211
8.4.2 Machtbegrenzung durch Machtteilung	212
8.5 Zusammenfassung	213
<i>9. Freiheit und Moralität</i>	215
9.1 Die moralische Basis einer freiheitlichen Gesellschaft	216
9.2 Etablierung einer freiheitlichen Ordnung: Zurücknahme der eigenen Präferenzen	218

9.3 Aufrechterhaltung einer freiheitlichen Ordnung: Gesetzesgehorsam und moralischer Grundkonsens	221
9.4 Die Entstehung moralischer Werte	225
9.5 Vorausgesetzte Moralität und Normativität individueller Präferenzen ...	229
9.6 Zusammenfassung	231

Teil III

Kritische Diskussion

<i>1. Fundamentelethische Diskussion von Friedmans erkenntnistheoretischen Voraussetzungen</i>	234
1.1 Das Verhältnis von Sein und Sollen	234
1.1.1 Die Differenz von Sein und Sollen	235
1.1.2 Die Bezogenheit von Sein und Sollen	237
1.2 Das Verhältnis von Ökonomik und Ethik	240
1.3 Die Begründungsfunktion der Anthropologie für die Ethik	245
1.4 Methodische Konsequenzen	250
1.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	253
<i>2. Diskussion von Friedmans anthropologischen Grundlagen</i>	255
2.1 Der ontologische Individualismus: Ein unbegründeter, folgenreicher Reduktionismus	255
2.1.1 Die Personalität des Menschen	256
2.1.2 Die Leiblichkeit des Menschen	257
2.1.3 Die Sozialität des Menschen	258
2.1.4 Die Relationalität des Menschen	264
2.1.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	265
2.2 Der Mensch als Nutzenmaximierer: Verkürzte Auffassung des menschlichen Strebens	266
2.2.1 Nutzenmaximierung: Zirkuläre Argumentation, problematische Verallgemeinerung und Grenzen des ökonomischen Imperialismus	266
2.2.2 Die Entstehung von Präferenzen: Ein „blinder Fleck“	274
2.2.3 „Revealed Preferences“: Fragwürdige Identifikation von Präferenzen und Wahlakten	276
2.2.4 Präferenzautonomie: Entscheiden Präferenzen über das wahre Eigeninteresse?	283
2.2.5 Präferenzautonomie und innere Freiheit	291
2.2.6 Kritische Würdigung von Friedmans Position	293

<i>3. Das umfassende Verständnis von Freiheit</i>	297
3.1 Die Bestimmung des Menschen zur Selbstbestimmung in geschöpflicher Freiheit	297
3.2 Umfassende Freiheit als Verbindung formaler und materialer Aspekte ..	303
3.2.1 „Negatives“ und „positives“ Verständnis von Freiheit	303
3.2.2 Umfassende Freiheit als tatsächliche Möglichkeit zur Selbstbestimmung	306
3.2.3 Die Bedeutung formaler Freiheit für umfassende Freiheit	309
3.2.4 Die Evaluierung umfassender Freiheit	310
3.2.5 Freiheit und Macht	311
3.3 Voraussetzungen umfassender Freiheit	312
3.3.1 Äußere Hemmnisse umfassender Freiheit	313
3.3.2 Umfassende Freiheit und das Recht an Eigentum	314
3.3.3 Innere Hemmnisse umfassender Freiheit	318
Exkurs: Umfassende Freiheit und „Freiheit in Christus“	322
3.4 Kritische Würdigung von Friedmans Position	331
3.5 Zwischenbilanz: Friedmans Freiheitsverständnis aus Perspektive einer phänomenorientierten Ethik	333
<i>4. Dimensionen umfassender Freiheit: Ökonomische, bürgerliche und politische Freiheit</i>	336
4.1 Ökonomische und bürgerliche Freiheit als Dimensionen umfassender Freiheit	336
4.2 Politische Freiheit im Verhältnis zu umfassender Freiheit	338
4.3 Kritische Würdigung von Friedmans Position	341
<i>5. Umfassende Freiheit und Verantwortung</i>	342
5.1 Subjekte von Verantwortung: Individuen und Institutionen	343
5.2 Instanzen der Verantwortung: Die Relate menschlicher Bezogenheit ..	344
5.3 Gegenstand der Verantwortung: Handlungen und ihre Auswirkungen auf alle Betroffenen	345
5.4 Maßstab der Verantwortung: Die Bedingungen menschlicher Freiheit ..	349
5.5 Verantwortung als moralische Verpflichtung	351
5.6 Die soziale Verantwortung in Unternehmen	352
5.7 Kritische Würdigung von Friedmans Position	356
<i>6. Umfassende Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit</i>	358
6.1 Freiheit und Gleichheit	358
6.1.1 Die grundlegende Bedeutung personaler Gleichheit	358
6.1.2 Chancengleichheit als integraler Bestandteil von Freiheit	359
6.1.3 Die ambivalente Bedeutung von Ergebnisgleichheit	361

6.1.4 Sind relative Einkommensgleichheit und materiale Chancengleichheit Ergebnis formaler Freiheit?	362
6.1.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	363
6.2 Freiheit und Gerechtigkeit	364
6.2.1 Freiheit und Fragen der Gerechtigkeit	365
6.2.2 Umfassende Freiheit im Bezug auf Bedürfnis-, Teilhabe- und Chancengerechtigkeit	367
6.2.3 Umfassende Freiheit im Spannungsfeld von Leistungs- und Ausgleichsgerechtigkeit	370
6.2.4 Gerechtigkeit und Wertvorstellungen	372
6.2.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	373
7. Umfassende Freiheit und Markt	375
7.1 Umfassende Freiheit und die Notwendigkeit gesellschaftlicher Koordination	375
7.2 Der Beitrag des Marktes zur Realisierung umfassender Freiheit	378
7.3 Idealer und realer Markt: Positive Konsequenzen für alle?	379
7.3.1 Fehlende Freiwilligkeit: Konzentration ökonomischer Macht	380
7.3.2 Unvollständige Informiertheit und mangelhafte Verarbeitung von Informationen	384
7.4 Prinzipielle Grenzen des Marktes bei der Realisierung umfassender Freiheit	389
7.4.1 Markt und Güterallokation	390
7.4.2 Die Dynamik des Wettbewerbs und die Einschränkung umfassender Freiheit	391
7.4.3 Die normative Basis von Freiheit als Grenze des Marktes	392
7.4.4 Das liberale Paradoxon und die Einschränkung normativer Präferenzautonomie	394
7.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	395
8. Umfassende Freiheit und Staat	398
8.1 Individuelle Freiheit als Aufgabe und Grenze staatlicher Ordnung	399
8.2 Individuelle Freiheit durch eine effektive Rahmenordnung für den Markt	400
8.2.1 Wettbewerbspolitik	401
8.2.2 Maßnahmen zur Beschränkung von Wettbewerb	403
8.2.3 Maßnahmen gegen Informationsasymmetrien	403
8.2.4 Maßnahmen zur Verhinderung externer Effekte	405
8.3 Individuelle Freiheit durch Sicherung politischer Teilhabe	408
8.3.1 Demokratie und umfassende Freiheit	408
8.3.2 Demokratie als Rahmenordnung für Wertediskurse	410
8.4 Individuelle Freiheit durch sozialstaatliche Maßnahmen	410

8.4.1 Sicherung sozialer Teilhabe	412
8.4.2 Pflicht zur Sozialversicherung	417
8.5 Individuelle Freiheit durch Ermöglichung von Selbstreflexion	419
8.6 Leistungsfähigkeit von Staaten im Kontext der Globalisierung	420
8.7 Kritische Würdigung von Friedmans Argumentation	422
9. Umfassende Freiheit und Moralität	425
9.1 Moralischer Konsens und Sozialkapital als Basis einer freiheitlichen Gesellschaft	425
9.2 Die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für die Anwendung der ökonomischen Methode	428
9.3 Der Einfluss der Rahmenordnung auf die Bildung von Präferenzen	430
9.4 Liberales Ethos und Präferenzautonomie	435
9.5 Kritische Würdigung von Friedmans Position	437

Abschließende Überlegungen

1. Grundlegung einer phänomengerechten Theorie menschlicher Freiheit	440
1.1 Erkenntnistheorie und normative Präferenzautonomie	440
1.2 Menschliches Handeln und deskriptive Präferenzautonomie	441
1.3 Individuelle Freiheit als ethischer Wert	441
1.4 Negativer und umfassender Freiheitsbegriff	443
1.5 Reflexionsebenen von Freiheit	443
2. Anstöße zu einer phänomengerechten Theorie menschlicher Freiheit	445
2.1 Freiheit und Eigentum	445
2.2 Freiheit und Bildung	446
2.3 Ökonomische, bürgerliche und politische Freiheit	446
2.4 Freiheit und Verantwortung	447
2.5 Freiheit und Gerechtigkeit	448
2.6 Freiheit und Institutionen	448
2.7 Freiheit und Werturteile	449
2.8 Freiheit und Ethos	450
2.9 Freiheit und Liebe	450
3. Fazit	452
Bibliographie	455
Personenregister	503
Sachregister	505